



Blätter aus dem Dorfmuseum 06 / 2022

Karl N. Renner

Die Weiler Ruhe

Jahrhunderte lang stand an der Straße von Frei-Laubersheim nach Hackenheim ein eigenartiges Steingerüst, die „Weiler Ruhe“, im Volksmund auch das „Briggelsche“. Dort konnten die Frauen und Männer Rast machen, wenn sie ihre Waren zu Fuß nach Kreuznach brachten oder vom Markt zurückkamen. Auf dem niedrigeren Sturz konnten sie die Lasten abstellen, die sie auf dem Rücken trugen, auf dem höheren die Körbe auf dem Kopf. Das machte das Auf- und Abladen viel einfacher. Irgendwann in den 1950er oder 60er Jahren wurde dann die Weiler Ruhe bei Straßenbauarbeiten abgerissen.



Die Weiler Ruhe an der Straße von Frei-Laubersheim und Hackenheim.

Korb und Kitschel
für Traglasten auf dem Kopf

Kiepe
für Traglasten auf dem Rücken

Quelle: Karl Geib
Topographie von Kreuznach
Teil II. 1937, S. 112.

Solche Ruhen gab es früher an vielen Orten. Der Heimatforscher Rudolf Wild hat allein im Elsass und in der Südpfalz 280 Stück nachgewiesen. Dort nennt man sie Napoleonsbänke. Angeblich habe Kaiser Napoleon selbst befohlen, sie aufzustellen, nachdem er immer wieder ansehen musste, wie sehr sich die Landfrauen – sogar Schwangere sollen dabei gewesen sein – damit abmühten, schwere Lasten auf dem Kopf zu tragen. Soweit die Legende, die man auch in Frei-Laubersheim erzählt.

Tatsache ist, dass der Präfekt des Départements Bas-Rhin, Adrien de Lezay-Marnésia, der früher einmal auch für Kreuznach zuständig war, 1811 anlässlich der Geburt des Sohns von Napoleon solche Steinbänke aufstellen ließ und dass 1854 zur Feier der Hochzeit von Napoleon III. weitere Rastbänke errichtet wurden. Anders als bei der Weiler Ruhe sind bei diesen Napoleonsbänken die beiden Steinbalken nicht nebeneinander, sondern übereinander angeordnet. Nachbauten solcher Napoleonsbänke stehen in Sprendlingen an der Via Vinea, die zum Wißberg hinaufführt, und auf dem Marktplatz von Rockenhausen, umgeben von den Bronzefiguren, mit denen der Pfälzer Bildhauer Gernot Rumpf an das Markttreiben vergangener Zeiten erinnert.

V.i.S.d.P.

Vorstand Dorf Museumsverein Frei-Laubersheim e.V.
Kirchenpforte 4. 55546 Frei-Laubersheim



Die Napoleonsbank auf dem
Marktplatz von Rockenhausen.
Sie steht im Mittelpunkt des
Marktdenkmals von Gernot Rumpf.

Foto Karl N. Renner

Die Weiler Ruhe entspricht einem anderen Bautyp, der ebenfalls weit verbreitet war. Auch reicht ihre Geschichte weiter zurück als in die Franzosenzeit. Genauer ist nicht bekannt, doch aus dem Jahr 1598, also noch vor dem 30-jährigen Krieg, gibt es einen Beleg, dass das dortige Flurstück den Namen „an der Weylerruen“ trug. Das ist ein sehr früher Nachweis für eine solche Ruhebänk. Laut Rudolf Wild stammt der älteste Beleg aus dem Jahr 1487 und bezeugt die Existenz einer Ruhebänk in Rommersheim bei Wörrstadt. Ob diese aus Stein oder Holz war, geht aus der Urkunde nicht hervor. Ebenso wenig ist bekannt, ob die Weiler Ruhe immer schon aus Stein bestand.

Was aber feststeht, ist, dass man auf dem Weg nach Kreuznach mehrmals rasten musste, wenn man dort den Markt besuchte. Trägt man schwere Lasten auf dem Kopf, so kann man diese kaum länger als zwei Kilometer in einem Stück transportieren. So waren diese Ruhen, die man auch aus Hessen, Franken und Württemberg kennt, ein wichtiger Bestandteil der damaligen Verkehrsinfrastruktur. Auch muss es sehr viele davon gegeben haben, bedenkt man, wie weit für die vielen Menschen, die sich keinen Pferdewagen leisten konnten, die Wege zu den Märkten waren.

Quellen:

Geib, Karl: Historische Topographie von Kreuznach, Teil II, Kreuznach 1937.

Wild, Rudolf: Les bancs napoléoniens dans la région de Wissembourg. Napoleonsbänke in der Gegend von Wissembourg. Abrufbar unter: http://www.wild-annweiler.homepage.t-online.de/museum/napo_67.html.

Wild, Rudolf: Der Ursprung der Napoleonsbänke. Abrufbar unter <http://www.suehne-kreuz.de/RB/aufsaeetze14.html>.

Wikipedia: Ruhebänke im Elsass.

Zeiler, Wolfgang: Das Kitschel und das Briggelche. Blätter aus dem Dorfmuseum 06/2022.

Dorfmuseum Frei-Laubersheim. Fensterausstellung Juni 2022.

Weitere Blätter aus dem Dorfmuseum: www.dorfmuseum-frei-laubersheim.de.